

Deutsche Kinderkrebsnachsorge verleiht ihren 23. Nachsorgepreis

LE-Na-Verbund garantiert Nachsorge bei krebskranken Kindern

Der mit 10.000 Euro dotierte 23. Nachsorgepreis der Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge geht an den LE-Na-Verbund – ein bundesweites Konsortium von Nachsorge-Zentren für ehemalige Krebspatienten mit Sitz in Lübeck. Die Stiftungsvorstände Roland Wehrle und Sonja Faber-Schrecklein betonten bei der Preisverleihung im Eventcenter SpardaWelt der Sparda-Bank Baden-Württemberg in Stuttgart am 20. November die Notwendigkeit einer qualifizierten Behandlung über die eigentliche Krebserkrankung hinaus.

Die Bedeutung des LE-Na-Projektes ist immens: Da die Erfolge der modernen Medizin die Heilungsrate bei Krebs erhöhen, ergeben sich zugleich neue Herausforderungen durch Spätfolgen. Es können gesundheitliche Einschränkungen auftreten, die durch eben jene Behandlung verursacht oder mitverursacht wurden, die es den Patienten in der Akutphase ermöglichte, ihren Krebs zu besiegen. Dank LE-Na wird vor diesem Hintergrund ein bundesweites, qualitativ hochwertiges Netz an multidisziplinären Nachsorge-Zentren aufgebaut. Eine Forderung, die die Deutsche Kinderkrebsnachsorge im Schulterschluss mit der Nachsorgeklinik Tannheim seit Jahren immer wieder neu formuliert. Aus diesem Grund wurde im Frühjahr 2016 durch die Nachsorgeklinik Tannheim auch das neue Behandlungsmodell REHA27PLUS umgesetzt. Zielgruppe sind erwachsene Patienten, die teils bereits im Kindesalter zur Nachsorge in Tannheim waren und jetzt gegen die Spätfolgen ihrer damaligen Akut-Behandlung kämpfen.

„Das LE-Na-Projekt hilft Betroffenen nicht nur, indem es ausführlich über mögliche Spätfolgen informiert, sondern auch, indem es diese systematisch erfasst und analysiert“, betonte Prof. Dr. Thorsten Langer, Leitung Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Kinderonkologischen Zentrum Lübeck im Namen der Preisträger. Frühzeitig erkannte Spätfolgen seien in der Regel gut behandelbar, was die Arbeit des LE-Na-Verbundes umso wertvoller mache.

Stiftungsvorstand Roland Wehrle betonte bei der Feierstunde in Stuttgart, die Begleitforschung und enge Zusammenarbeit der kideronkologischen Zentren in Deutschland in den letzten 40 Jahren hätten mitgeholfen, die Überlebenschancen der krebskranken Kinder ständig zu erhöhen. Durch die fortwährende Verbesserung der Therapiekonzepte besiegen heute 80 Prozent der Kinder und Jugendlichen ihre Krebserkrankung. Ein schwieriger Schritt steht den Patienten jedoch mit Erreichen des Erwachsenenalters bevor, da für sie der Übergang von den kideronkologischen Versorgungszentren zur Erwachsenenmedizin anstehe. Jetzt seien Ärzte für die Patienten zuständig, die die Vorgeschichte ihrer Erkrankung nicht kennen. Auch deshalb seien die Verbesserungen bei der Behandlung von Spätfolgen durch qualifizierte und standardisierte Nachsorge-Zentren zu begrüßen. Die Verleihung des Nachsorgepreises der Deutschen Kinderkrebsnachsorge bringe das besonders zum Ausdruck.

Bildtext:

Der Nachsorgepreis 2024 der Stiftung Deutsche Kinderkrebsnachsorge wurde an den LE-Na-Verbund – ein bundesweites Konsortium von Nachsorge-Zentren für ehemalige Krebspatienten mit Sitz in Lübeck verliehen. V. links: Stiftungsvorstand Sonja Faber-Schrecklein, Prof. Dr. Thorsten Langer und Dr. med. Judith Gebauer vom Kinderonkologischen Zentrum Lübeck sowie Stiftungsvorstand Roland Wehrle.